

Begleit-Beilage
vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 2.50 Mk., durchgehende Abonnements bis 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Beilage). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Besteller mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung (Dresd. Anz.) zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Verantwortlicher: 11 • 2096 • 3601.

Wagereisen-Zettel
Wagereisen von Leipzig bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Hauptstadt bis 10 Uhr. Die einseitigen Fahrpreise (ca. 6 Stellen) 20 Pf. Familien-Rückreise aus Dresden 25 Pf. Die einseitigen Fahrpreise auf Leipzig 70 Pf. Die einseitigen Fahrpreise von Leipzig 1.50 Mk. — 24 Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitigen Fahrpreise 25 Pf. Familien-Rückreise aus Dresden die einseitigen Fahrpreise 30 Pf. — Sonntags Fahrpreise nur gegen Voranmeldung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

- Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
- " " Prager Strasse 45 "
- " " Striesener Strasse 49 "
- Dresden-N., Bautzner Strasse 3 "
- Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch, Meissen und Kötzscherbroda.

- Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. :: ::
- Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
- Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
- Coupons, Einlösung und Verwertung. :: ::
- Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer.
- Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. :: ::

Für eilige Leser.

Die Neuwahl des Reichstagspräsidiums findet am Freitag, den 8. März, statt.

Im Reichstage begann heute die Einzelberatung des Etats mit dem Etat des Reichsamts des Innern.

Bei der heutigen Präsidentenwahl in der bayrischen Kammer wurde der bisherige Präsident Dr. v. Erterer wiedergewählt. Sämtliche Mitglieder des Präsidiums gehören dem Zentrum an.

Bei einem Brande in der Wohnung einer Arbeiterin in Köthen erkrankten vier Kinder, zwei weitere sind schwer erkrankt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. Februar.

Aus dem Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag wählte zu Mitgliedern der Reichsaudientkommission die Abgeordneten Dr. Südekum (Soz.), Erberger (Zentr.), von Winterfeld (kons.), Zimmermann (nat.), Dove (Sp.) und Dombel (Volk). Dann begann die Einzelberatung des Etats mit dem Etat des Reichsamts des Innern. Erster Redner war der Sozialdemokrat Barm, welcher behauptete, alle Sozialreformen hämmten von der Sozialdemokratie, eine Behauptung, die lebhaften Widerspruch bei allen bürgerlichen Parteien fand.

Die Neuwahl des Reichstagspräsidiums.

Berlin. Der Senatorenkonvent des Reichstages hat heute beschlossen, die Wahl des Reichstagspräsidiums am Freitag, den 8. März, stattfinden zu lassen.

Die angeforderten Mandate.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß, sie wünsche, daß ihre Anträge an den Reichstag als schleunigste Anträge behandelt werden. Am Dienstag begann die Prüfung der einzelnen Mandate. Hierfür sind zunächst 21 Mandate auf die Tagesordnung gesetzt, deren Gültigkeit besonders stark angefochten ist. Unter diesen Mandaten befinden sich 6 Konervative, 4 Nationalliberale, 3 Sozialdemokraten, 2 Reichspartei, 2 Wilde und, einschließend des Präsidenten Dr. Kaempf, je 1 Volkspartei, Zentrum, Volk und Welfe. Von säkularen Mandaten befindet sich darunter das des Abgeordneten v. Liebert-Borna.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages begann heute ihre Beratung mit dem Etat des Reichsamts des Innern. Die heutige Verhandlung betraf ausschließlich die Kalifrage. Unterstaatssekretär Richter gab die Verteilungsgrundzüge der Regierung bekannt und teilte mit, daß das Reichsamt des Innern beabsichtigt, einen Beitrag von Männern der Wissenschaft, die selbst nicht interessiert seien, für die Propaganda mit heranzustellen. Von vorkonventioneller Seite wandte man sich scharf gegen die Art der Verwendung der Gelder für die literarische Propaganda und Vorträge. Man sollte die Vergabe der Gelder verweigern, wenn damit in irgendeiner Form politische Propaganda verbunden

wäre. Politischen Vereinen, wie dem Bund der Landwirte, sollten überhaupt keine Propagandagelder gegeben werden. Weiter drehte sich die Debatte um wesentlichen um die Arbeiterverhältnisse.

Präsidentenwahl in der bayerischen Kammer.

München. Bei der heutigen Präsidentenwahl in der Kammer der Abgeordneten wurden 188 Stimmenten abgegeben. Davon lauteten 92 auf den bisherigen Präsidenten Dr. v. Erterer, 63 waren unbeschrieben, 2 ungültig und einer lautete auf den Abgeordneten von Puff. Die Abgeordneten Dr. Kappelmann (liberal) und v. Bollmar (Soz.) hatten namens ihrer politischen Freunde erklärt, daß sie sich an der Präsidentenwahl nicht beteiligen würden. Zum 1. Vizepräsidenten wurde gewählt von Frick mit 92 von 100 insgesamt abgegebenen Stimmenten. Zum 2. Vizepräsidenten wurde gewählt Hr. Graf-Weiden mit 88 von 153 abgegebenen Stimmen. Alle Mitglieder des Präsidiums gehören dem Zentrum an.

Vom Deutschen Frauentongress.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der heutige zweite Tag des Frauentongresses ist Bildungs- und Erziehungsfragen gewidmet. Es handelt sich besonders um das Problem des gemeinschaftlichen Unterrichts für beide Geschlechter. Als erste Rednerin trat Frau Dr. phil. Bewald für den gemeinsamen Unterricht ein. Bis zu vierzehn Jahren setze sich, wie sie ausführte, in den Volksschulen bei gemeinsamem Unterricht keinerlei Gefahr für die Schulkinder. Ebenso in den höheren Schulen. In vielen deutschen Bundesstaaten werden jetzt schon Mädchen an höheren Anstalten zugelassen. Für die Beziehungen der Geschlechter zueinander erwartet die Referentin von dem täglichen gemeinsamen ernsten Arbeiten, daß es den Fries zu heimlichen Liebelien verringert; vielmehr eine harmlose Kameradschaft entstehen läßt.

Der neue Wolff-Meiternich-Prozess.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die erste Strafkammer des Landgerichts I verhandelt heute und in den nächsten Tagen gegen den Kaufmann Lucas Stephan Bujes aus Rumänien und gegen den Grafen Wiesbert Wolff-Meiternich. Es ist das fünfte Mal, daß Graf Wolff-Meiternich sich vor einem Berliner Gericht verantworten muß. Bei der heutigen Anklage handelt es sich in erster Linie um einen Betrug, durch den der Oberleutnant Bedhaus geschädigt worden und bei dem Graf Wolff-Meiternich mitgewirkt haben soll. Nach der Annahme der Anklage soll Meiternich zeitweise einer internationalen Fußballspielgesellschaft angehört haben, die eines Tages in London den Oberleutnant Bedhaus durch betrügerisches Glücksspiel überorientiert hat. Dem Angeklagten Bujes werden noch mehrere andere ähnliche Straftaten zur Last gelegt. Der Hauptangeklagte aber und Führer der ganzen Spielergesellschaft, Baron v. Korff-König alias Stallmann, ist bekanntlich flüchtig. Vernommen wurde zunächst Bujes, der bestritt, gewerbsmäßiger Spieler zu sein. Er habe nur aus Leidenschaft gespielt.

Vier Kinder erkranken

Köthen. Die Frau eines Arbeiters namens Walter hatte in ihrer verschlossenen Wohnung über dem eisenen Ofen Tücher aufgehängt, die in Brand gerieten. Als die Frau von ihrem Ausgang zurückkehrte, fand sie vier ihrer Kinder im Alter von einem halben bis zu sechs Jahren erkrankt vor. Zwei Kinder von sieben und acht Jahren wurden schwer erkrankt ins Krankenhaus geschafft.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

London. Nach einer Meldung der „Times“ kündigte der Premierminister in der gestrigen Verhandlung mit den Bergleuten an, daß die Regierung bereit sei, wenn die Umstände es erforderten, mit einem bestimmten Plane hervorzutreten. Der Inhalt dieses Planes wurde später den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter bekanntgegeben, ist aber nicht veröffentlicht worden. Die gestrige Meldung, daß die Arbeitgeber und Arbeiter an einer gemeinsamen Beratung teilnehmen würden, hat sich als irrig erwiesen. Gemeinsame Beratungen haben nicht stattgefunden, obwohl die Arbeitgeber und Arbeiter unter demselben Tage verhandelt haben.

London. Der Verband der Bergarbeiter hielt heute eine Beratung ab über die Forderungen, die von der Regierung gestern nachmittags gemacht worden sind. Auch die Arbeitgeber beraten im Auswärtigen Amt zu demselben Zwecke.

Max' Heile.

Panama. Der Staatssekretär Max ist hier eingetroffen und hat einen herzlichen Empfang gefunden. In einer Ansprache erklärte er, es sei der Wunsch der Vereinigten Staaten, mit den romanischen Nationen in Freundschaft zu leben. Die Vereinigten Staaten fürchten weder nach Souveränität noch nach Territorialbesitz im romanischen Amerika.

Der italienisch-türkische Krieg.

Neue Kämpfe vor Somo.

Rom. General Reffoli telegraphiert aus Somo: Seitern morgen um 7 Uhr befehlen die Italiener die Höhe von Somo und trieben die Türken und Araber nach lebhaftem Kampf, der bis zum Abend fortgesetzt wurde, zurück. Der Feind hatte schwere Verluste. Unter den Gefallenen waren ein türkischer Hauptmann und ein Araber. Die Italiener hatten 11 Tote und 82 Verwundete. Somo blieb von den Italienern besetzt.

Zur Ausweisung der Italiener.

Konstantinopel. Laut nachträglichen authentischen Informationen über die vom Ministerrat beschlossene Ausweisung der Italiener aus den Bistümern Aleppo, Syrien, Beirut und dem Sandjak Jerusalem sind von der Ausweisung nur jene Ordensangehörigen ausgenommen, die einer unter dem Schutze anderer Mächte stehenden Anstalt angehören. Dagegen müssen Gesellschaften jener Anstalten, die unter dem Schutze Italiens stehen oder standen und erst kürzlich unter das Protektorat anderer Mächte gestellt worden sind, das Land verlassen.

Altenburg. Der für heute geplante Ueberlandflug des Fliegers Delerich von den Deutschen Flugzeugwerken von Leipzig nach Altenburg wird wegen der Ungunst der Witterung unterbleiben. Der Flug soll jedoch zur Ausführung gelangen, sobald es die Wetterverhältnisse an einem der kommenden Tage gestatten. Und zwar wird der Flieger in Begleitung eines Fluglehrers vormittags in Leipzig starten, in Altenburg auf dem großen Exerzierplatz landen und nachmittags wieder nach Leipzig zurückkehren.

Karlsruhe. Dem Geheimen Baurat Professor Heinrich Kauser, der heute sein 70. Lebensjahr vollendet, ist von der Technischen Hochschule die Würde eines Doktors honoris causa ehrenhalber verliehen worden.

Paris. In der Gegend von Cambrès und Fonteville in der Champagne sind die Weinberge mehrfach Winter von den auskündigen Arbeiter vollkändig vernichtet worden.

Kunst und Wissenschaft.

* **Mitteltage aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Für den am 9. März beginnenden „Ring des Nibelungen“ werden die Billets nur für alle vier Vorstellungen bereits Donnerstag, den 7. März, an der Tageskasse des Opernhauses von vormittags 10 bis 2 Uhr ausgegeben. Stammkunden können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterschiedes gleichfalls an genannten Tage entnehmen. Aufführungstage: Sonnabend, den 9. März: „Das Rheingold“, Dienstag, den 12. März: „Die Walküre“, Sonnabend, den 16. März: „Siegfried“, Montag, den 18. März: „Götterdämmerung“. — Der Vorverkauf zur Erkaufführung der Oper „Louise“ von Charpentier, die Sonnabend, den 2. März, in Szene geht, beginnt Freitag, 1. März, vorm. 10 Uhr an der Tageskasse des Opernhauses. — Im Opernhause wird Freitag, den 1. März, die Oper „Mignon“ von Ambroise Thomas aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Wilhelm Meister: Herr Soot, Volhario: Herr Verron, Loertes: Herr Frede, Friedrich: Herr Erl, Jarno: Herr Püttlich, Mignon: Frau Nash, Philine: Frä. Stems.

* **Die F. F. Schauspielerin Frau Lotte Witt** wird am Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 10. März, ein zweimaliges Gastspiel im Residenztheater absolvieren. Die Künstlerin, die bereits Anfang Dezember vorigen Jahres nach dreijähriger Pause an drei Abenden mit dem größten Erfolge hier gastierte, wird am ersten Abend die Gladiatrix in dem hier lange nicht zur Aufführung gelangten Lustspiel „Die Willinasschweher“ von Ludwig Paulda spielen. Der zweite Abend bringt „Madame Sans-Gêne“ von Sardou, mit Frau Lotte Witt in der Titelrolle.

* **Königl. Schauspielhaus.** Das war nun Fräulein Volbi Müller die Schönwäule als Gack. „Helen Gokmann, du löte Popp, — wat best du für Degen in'n Kopp,“ hätte die begeisterte Hamburger, als er Friederike Gok-

mann, die Nave aller Reiven, als „Grille“ gesehen hatte. Ja, damals war noch gute Zeit für den Gurlinpus, da gab es noch Grillen, Porles, Baissen aus Lowood, Frankreichs — Benedikt dichtete die nichtlichen Rollen für die süßen Siebzehn und Moser und P'Arronge setzten die hübsche Beschäftigung fort. Die Zeiten haben sich geändert auch für die armen süßen Siebzehn, die sich in unendlich vielen Fällen für den Ernst des Lebens, für irgendeinen Beruf vorbereiten mußten. Man glaube ja nicht, daß sie es aus Emanzipationsgelüsten und frauenrechtlerischen Gründen tun, die Notwendigkeit ist oft härter als der eigene Wunsch. Aber mit den Anforderungen und Pflichten hat sich der Typ gewandelt, ob jungfräulich des holden und demüthigen Bildes, sei dahingestellt. Die Bühne, eine Hofbühne namentlich, braucht noch den Backfisch der früheren Epoche, der fast ebenso schwer zu finden ist, wie ein guter Backfisch für die Oper. — Die jungen Schauspielerinnen sind zu klug, zu bewußt, um überzeugend naive sein zu können. Sie wollen lieber, wenn nicht Edritia, Kautendelein, Salome, eine Hilde Wangel, wie oder ein raffiniertes kleines Geschöpf in dem Werk eines zeitgenössischen Autors spielen. Im Grunde kann man es ihnen nicht einmal verdenken, denn nichts ist peinlicher als Kavalität zum Ausdruck bringen zu sollen, von der man selber auch nicht mehr ein Quentchen besitzt. In dieser Lage ist Fräulein Volbi Müller, die mit Friederike Gokmann die schönen großen Augen gemeinsam hat. Aber naive ist sie gar nicht und soll doch Lotte Fischer-Klein und Manja Behrens-Richtena, die nach Schluß der Spielzeit aus dem Ensemble des Königl. Schauspielhauses scheiden, ersetzen. Man läst Volbi Müller zu viel mit der Behauptung, ihre Nativität sei durch komödiantische Routine verborben, Volbi gab sich nur bewußt, wie ein Backfisch von der Laupienstraße in Berlin und nicht unbesangenen Kindlich, holdselig wärte wie die brave Emma im „Doktor Klaus“. Begleitend für diese Emma war der prachtvolle Dollarprinzessinnenmantel von gelber Crepe de Chine, mit dem sie auf ihren „ersten“ Ball gehen wollte. Wie man dem Doktor Klaus kennt, wäre er seinem Kinde mit einem solchen Prunkstück sehr unangenehm geworden. Also Volbi

Müller hatte sich das erste Mal vergriffen — sie ist aber ungewöhnlich hübsch, gewandt und sicher und zeigt in anderen Rollen vielleicht wertvollere künstlerische Eigenschaften. Das Haus war nicht sonderlich gut besucht — der Beifall bewies aber die Unverwundlichkeit dieses bürgerlichen Lustspiels.

* **Das zweite der Volkskonzerte**, die die Stadt Dresden zu billigen Eintrittspreisen mit dem Gewerkehause-Orchester veranstaltet, hatte, wie das erste, zahlreichen Zuspruch gefunden; der Vereinshausaal war bis auf den letzten Platz besetzt, und die feilich gestimmte Menge nahm die musikalischen Vorträge mit großem Genuß entgegen. Die Kapelle löste ihre nicht zu schwierigen Aufgaben in durchaus anzuerkennender Weise. Mozarts prächtige D-Dur-Sinfonie (Nr. 35), ein Gelegenheitsstück von letztem Jahr, wurde sehr ordentlich heraus; Streicher insbesondere die ersten Geiger) und Violabläser bewahrten ein sicheres Können. Herr Offen hatte für ein exotisches Spiel, für wirksame dynamische Abstinungen, für eine angemessene Ausarbeitung der mannigfachen Uebergänge Sorge getragen; auch hinsichtlich seiner Temponahme kann bis auf das gelegentlich etwas verstreute Allegro con spirito nichts angefochten werden. Eine zweite, weit weniger geniale, aber doch recht „sunntreiche“ Schöpfung, die tontraumvoll nicht uninteressante „Friedensfeier“ — Quartett von Carl Reinecke, gelangte gleichfalls zu sehr befriedigender Darbietung. Hier zeigten sich auch die Blechbläser in autem Vichte. Besondere Schwierigkeiten sind in diesem, allerlei feierliche Choralmonie und Hornmelodien dandels verwendenden Werte nicht enthalten. Man könnte auch darüber streiten, ob diese Schöpfung gleich bei dem zweiten der neugeschaffenen Volkskonzerte einen Platz finden dürfte. Aber darüber kann bei ernüchterten Leuten keine Meinungsverschiedenheit herrschen, daß die Aufführung eines Schmarrens wie Schumachers „moderner Suite: Bilder vom Rhein“ in einem solchen Konzert ein Fruelein an der Württembergische, die höhere Ziele hat, als mit Choengeddel, Cordinengänfel, Zertentungang und „Rahnfahrt beim Abendläuten“, „Marsch der Winger“ usw.

Toulon. Der Polizeidirektor von Toulon wurde gestern plötzlich wachhaft. Er besuchte den Marinepräsidenten und diktierte dem Admiral ein Testament, worin er die Minister mit Legaten bedachte. Man brachte ihn in eine Kutsche.

Stockholm. Die Kronprinzessin ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Buenos Aires. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Präsidenten neue Bestimmungen für den Eisenbahnbetrieb vorgelegt, wodurch die Streitigkeiten zwischen den Bahngesellschaften und den Angestellten in Zukunft beseitigt werden sollen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 28. Februar.

Se. Majestät der Königin empfangt heute mittag die Hofdeputationschefs zum Rapport.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte gestern die Kunstausstellung Emil Richters, Proger Straße, und besichtigte die dort ausgestellten Werke von Max Oppenheimer und Benzel Kabus mit regem Interesse.

Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johanna Georg besuchte in Begleitung der Hofdame Baronin von Schönberg-Rohlsdorf heute mittag als Protetektorin des Vereins zur Erziehung bedürftiger Schulkinder die Schaufwerkstraße von Otto Schiller, Ecke Erblisch- und Zitzschstraße, wo täglich von genanntem Verein für 70 Kinder der 6. Bezirksschule der Tisch gedeckt wird. Die Prinzessin, die von dem anwesenden Schuldirektor Herrung begrüßt wurde, war freundlich erregt über den guten Appetit der Kinder und verteilte zum Schluss Gaben an diese.

Se. Königl. Hoheit Prinz Ernst Heinrich mit seinen Studienfahrten besuchte in Begleitung des Herrn Oberleutnants v. Kömer und des Herrn Gymnasialoberlehrers Dr. Becker heute abends das Körnermuseum. Die Führung übernahmen die Herren Hofrat Dr. Weidel und Dr. Wenke.

Die Sonderdeputation für den Entwurf eines Volksschulgesetzes hat gestern wiederum eine längere Sitzung im Landesausschuss abgehalten und abends zu einigen Paragraphen des Gesetzes Stellung angenommen. Ueber § 2 wurde die Beschlußfassung ausgeführt, um dem Bericht-erstattenden Gelegenheit zur Vorlegung eines neuen Vor-entwurfes für seinen Antrag zu geben. § 2 behandelt die Unterrichtsgegenstände und lautet nach dem Regierungsentwurf wie folgt: Wesentliche Gegenstände des Unterrichts der Volksschule sind: Religions- und Sittenlehre, deutsche Sprache mit Lesen und Schreiben, Rechnen, Raumlehre, Heimatkunde, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Gesang, Zeichnen, Selbstübungen (insbesondere Auswendspiele) und für Mädchen Nadelarbeiten. In der Bürgerkunde soll die Jugend in geeigneten Unterrichts-fächern vorbereitend eingeführt werden. Durch die Erziehungsordnung ist zu bestimmen, ob Haushaltungs- und Kochunterricht für die Mädchen, Handfertigkeitsunterricht für die Knaben, Unterricht in einer oder mehreren lebenden Fremdsprachen und in Kurzschrift geboten werden und ob die Teilnahme an diesem Unterrichte wählbar oder verbindlich sein soll. Ueber § 3 entwickelte sich eine längere Aussprache bezüglich der Fassung des Satzes 2, der den weiteren Ausbau der Volksschule in der Volksschule ermöglichen soll. Ziffer 1 des § 3 wurde schließlich mit Mehrheit in folgender Fassung angenommen: An jedem Orte gibt es nur eine Art Volksschule. Diese ist, wo die Verhältnisse es erfordern, so einzurichten, daß sie weitergehenden Bildungsbedürfnissen ohne besonderes Entgelt Rechnung trägt. Ziffer 2 des § 3 über die An-gelegenheit der Fortbildungsschule wurde bezüglich der Beschlußfassung verlesen. Nach dem Regierungsentwurf hat § 3 nachstehende Fassung: Der freien Entscheidung der Schulgemeinde ist überlassen, ob sie eine allgemeine Volksschule oder ob sie mehrere Arten - ein-fache, mittlere, höhere Volksschule - unterhalten will. Wo die Verhältnisse es erfordern, soll die Volksschule nicht als einfache, sondern als mittlere eingerichtet werden. Der Volksschule schließt sich als besonderer Teil die Fortbildungsschule an. Bei § 4 wurde Ziffer 1, Satz 1 unter Wegfall des Wortes „ununterbrochen“ nach dem Regierungsentwurf einstimmig angenommen. Satz 2 erhielt folgende Fassung: Diese Verpflichtung entfällt, wenn der Erziehungspflichtige nachweist, daß das Kind anderweit ausreichend unterrichtet wird. Ziffer 2 wurde gleichfalls nach dem Entwurf angenommen unter Erziehung der Worte: nicht von höherer Art ist durch die Worte: nicht weitergehenden Bildungsbedürfnissen Rechnung trägt. Ziffer 3 wurde unter Streichung der Worte „jedemmal“ und „neuen“ angenommen. Auch Ziffer 4 wurde nach der Vorlage angenommen. Nach dem Regierungsentwurf lautete § 4 wie folgt: 1. Jedes Kind hat die Volksschule acht Jahre lang, in der Regel vom vollendeten sechsten Lebensjahre bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre, im Schulbezirk seines Aufenthaltsortes ununterbrochen zu besuchen. Die Verpflichtung entfällt, wenn der Erziehungspflichtige nachweist, daß er das Kind in oder außer dem Hause auf andere ausreichende Weise unter-richtet oder unterrichten läßt. 2. Die Volksschule eines Nachbarkortes kann ein Kind nur unter Zustimmung des Schulvorstandes dieses Ortes besuchen. Falls die Schule nicht von höherer Art als die Schule des Aufenthaltsortes ist, bedarf es hierzu auch der Genehmigung des Bezirks-schulinspektors. 3. Beim Beginne eines neuen Schuljahres sind der Schule jedesmal die Kinder zuzuführen, die bis dahin das sechste Lebensjahr erfüllt haben. Auf Wunsch

der Erziehungspflichtigen dürfen auch solche Kinder auf-genommen werden, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das sechste Lebensjahr vollenden und voraussichtlich den geistlichen und körperlichen Anforderungen des Schulbesuches entsprechen. 4. Für geistliche, kränklige oder geistig un-zureife Kinder kann der Eintritt in einem späteren Lebens-alter, sowie die zeitweilige Unterbrechung des bereits be-gonnenen Schulbesuches gestattet oder angeordnet werden. 5. Taubstumme, einseitlich der tauben und taunnen, blinde mit Einschluß der ihnen gleichwandelnden schwach-sichtigen und schwach- oder blödsinnigen Kinder sind in hierzu bestimmten Anstalten unterzubringen, sofern nicht durch die dazu Verpflichteten anderweit für ihre Erziehung in einer den besonderen Anforderungen entsprechenden Weise gesorgt ist. 6. Für schwachbehängte Kinder, für die eine erfolgreiche Teilnahme am Unterrichte der Volksschule nicht möglich ist, sind Hilfsklassen oder Hilfschul-klassen einzurichten. Wo die dazu erforderlichen Ein-richtungen nicht getroffen werden können, soll durch die Schul-gemeinde Nachhilfeunterricht - soweit nötig, mit Staats-beihilfe - gewährt werden. - Die Deputation wird heute nachmittag ihre Beratungen fortsetzen.

Der Parteitag innerhalb der nationalliberalen Partei. Wie die Aufstellungen und Vorgänge, die in den letzten Wochen mit der Präsidentschaftswahl im Reichstage ver-bunden waren, von der nationalliberalen Partei, Leitung beurteilt werden, ergibt folgende Äußerung der parteiamtlichen „Sächs. nat.-lib. Corr.“: „Für einen großen Teil der sächsischen Presse und auch für gewisse außer-sächsische Blätter ist jetzt die „Krisis in der nationalliberalen Partei“ ein höchst beliebtes Thema. Es vergeht kein Tag, an dem den aufstrebenden Lesern nicht eine neue Meldung „vom nationalliberalen Parteitag“ vorgelesen wird; es erscheint keine Zeitungszusatznummer, in der nicht neue hypo-thetische Äußerungen der nationalliberalen Partei festgehalten werden. Und wenn gar einzelne Parteimit-glieder mit effektvollen Erklärungen ausgetreten sind, dann wähnt der Chor der Begier, daß das Schicksal der Partei befestigt sei! Wir verkennen keineswegs den Ernst der Lage, aber wie sieht's in Wirklichkeit aus? Wie sieht's um die nationalliberale Partei, wenn man sie nicht mit Augen der Leute betrachtet, die aus begrifflicher Verärgerung über den Rückgang ihrer eigenen Anhängerzahl die Hoffnung haben, daß der Zerfall der nationalliberalen Partei unmittelbar bevorstehe, weil der Abfall von ihr so große Ausdehnung angenommen habe! Wir können den voreiligen Ent-gegnungen verzeihen, daß sie ihre Erwartungen nicht erfüllen werden. Wir haben gar keinen Anlaß, zu verheißeln, daß Austritte aus der Partei erfolgt sind, aber gerade die geringe Zahl dieser Austritte beweist, daß die Hoffnung der Gegner durchaus trügerisch ist. Wir scheuen uns darum auch gar nicht, mit Zahlen aufzuwarten: Aus dem national-liberalen Landesverein sind im ganzen 7 Mitglieder aus-gestiegen, aus dem Leipziger nationalliberalen Verein 48; dafür hat aber gerade dieser Verein auf der anderen Seite seit 1. Januar 94 Neuanmeldungen zu verzeichnen; einzelne Austrittserklärungen sind auch zurückgezogen worden; kurz, von einem Zusammenbruch kann in alle Wege nicht die Rede sein. Die Vorgänge im Reichstage haben zunächst eine gewisse Klärung durch die Etatsrede des Abg. Dr. Junck erhalten, der im Namen der Nationalliberalen darlegte, weshalb einer so starken Partei, wie sie die Sozialdemo-krate nun einmal darstellt, einer der beiden Vizepräsidenten-stellen zu bewilligen war, der aber zugleich nicht den geringsten Zweifel darüber aufkommen ließ, daß diese pa-rlamentarische Form (1) mit der politischen Gegnerschaft nichts zu tun hat (!) und auch nicht im Wider-spruch steht zu dem unveränderten nationalen Grund-charakter der nationalliberalen Partei. Eine weitere Klärung haben dann die Erörterungen über Babels Ver-sprechungen wegen der gegenwärtigen holländischen Ver-sprechungen gebracht, die das Bild sehr zu ungunsten der Sozialdemokratie verzeichnen und die Nationalliberalen zu hartem Skeptizismus gegenüber sozialdemokratischen Zu-sicherungen zwingen. Trotzdem bleiben Blätter wie die „Deutsche Tageszeitung“ der ihnen lieb gewordenen Ge-wohnheit treu, die Nationalliberalen als „national un-verlässlich“ zu verächtigen. Es werden sich im Reichstage sehr bald Gelegenheiten ergeben, wo auch die Kararsoner-ativen zeigen können, ob es ihnen mit dem Grund-satz: „Das Vaterland über die Partei!“ ernst ist, wenn zur Deckung der Deeres- und Marinevorlagen die erweiterte Erbschaftsteuer gefordert wird. Dann erst wird sich er-weisen, wer wahrhaft national handelt. Im übrigen sei ausdrücklich festgehalten, daß aus ganz Sachsen nicht eine einzige Abneigung von nationalliberalen Organisationen vorliegt, durch die auf weitere Mitarbeit für die Partei verzichtet oder gar auf eine Spaltung der Partei hinge-drängt wird. Schließlich wird aber auch die Sitzung des Landesauschusses des nationalliberalen Landesvereins, die voraussichtlich am 17. März stattfindet, zur Genüge die Lebensfrische der nationalliberalen Partei gerade in Sachsen erkennen lassen.“

Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein hält seine ordentliche Hauptversammlung keine ge-schlossene Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 2. März, abends 8 Uhr, im weißen Saale des Hotels „Drei Raben“, Marienstr. 10, ab. Auf der Tagesordnung steht, nach der Erledigung der sachenmäßig vorgeschriebenen Punkte, ein Vortrag des Herrn Oberverwaltungsgerichts-rats Blicher über die Gemeindeverwaltungsreform, und dann eine Aussprache über die politische Lage.

Der Sächsische Vorkreisverein hält seine 28. ordent-liche Mitglieder-Versammlung nicht am 29. Febr., sondern am 29. März ab.

Der Ausschuss Nationaler Arbeiter- und Ge-hilfen-organisationen zu Dresden und Umgebung erstattet heute den Geschäfts- und Rechenbericht auf das Jahr 1911. Der Bericht führt u. a. aus: Nach durchgeführter Reorganisa-tion und Auflegung eines Verzeichnisses der Vertreter der angeschlossenen Organisationen, sowie der notwendigen Klären und Gründung einer Geschäftsstelle mußte der Aus-schuss gleich im Geschäftsjahre 1911 in dem bereits 1910 ausgetretenen Streit in der Brauerei „Planen-scher Lagerkeller“, welcher von der sozialdemokratisch organisierten Brauerei in Szene gesetzt war, eingreifen. Der Streit endete mit einem vollen Erfolge für die auf nationalem Boden organisierten Brauer. Durch diese moralische Hilfe, welche geleistet wurde, hat der Ausschuss seine erste Feuertaufe 1911 gut bestanden. Der über die vorgenannte Brauerei verhängte Bontott wurde Mitte 1911 zurückgezogen und der Terrorismus der freien Ge-werkschaft der Brauer in diesem Betriebe gebrochen. Der Zentralarbeitsnachweis der Kreishauptmann-schaft Dresden beschäftigte den Ausschuss während des ganzen Jahres. Die nationalen Arbeiter und Gehilfen haben laut Zahlung drei Arbeitnehmervertreter nebst den dazugehörigen Ersatzmännern für den Zentralarbeitsnach-weis zu stellen. Der Ausschuss Nationaler Arbeiter- und Gehilfenorganisationen zu Dresden und Umgebung wählt diese. Durch den Verband für Jugendhilfe wurden dem Ausschuss gegen 40 Fälle zur Erledigung über-wiesen und wurden teilweise Schulausschüsse über diese jugendlichen Sünden von den Mitgliedern übernommen. Der Ausschuss selbst ist dem vorgenannten Verband für Jugendhilfe angeschlossen, der Vorkommende Golbs im Vor-kunde desselben vertreten. Es wurden weiter Entschä-digungen an den Reichstag zu Berlin gerichtet, Arbeiter-kammer, Krankenversicherungspflicht und Reichsversicherungs-gesetz betreffend. Eine an den Vorstehenden gerichtete Anfrage des Rates zu Dresden betreffend „Erhöhung des Stellenvermittlertarifes“ wurde energisch zurückgewiesen. Die dem Ausschuss bekanntgegebenen Mißstände, seien es Anstellungs- oder Arbeitsverträge auf der stattgefundenen Hygiene-Ausstellung, konnten leider nicht mit Erfolg vertreten werden. Es verlagten hierbei einige Organisationen resp. Vertreter, die ver-pflichtet waren, beweiskräftiges Material und Unterlagen zu liefern. Im September nahm der Ausschuss mit allen seinen ihm angeschlossenen Organisationen durch ein In-terat in den hiesigen Tageszeitungen zu den sogenannten „Weißer Gewerkschaften“ Stellung. Die Organi-sationen der Gastwirtschaften wandten sich an den Ausschuss mit der Beschwerde, daß die Tätigkeit der Rat-sdiener bei Festlichkeiten im neuen Rathaus und der Staatsdiener aller Ressorts der Ministerien bei Privatspektakeln überhand nähme, wobei die königlichen und prinzipalischen Hofbeamten keine Ausnahme machen. Dem Vernehmen nach sind im neuen Rathaus auf die Eingabe des Ausschusses an den Rat zu Dresden und das Stadtverordnetenkollegium bereits Änderungen getroffen, desgleichen soll den Hofbeamten aufs strengste verboten sein, irgendwelche Privatarbeiten auszuführen. Die Angelegenheit mit den verschiedenen Ministerien befindet sich noch in Arbeit. Anlässlich der Reichstagswahlen wurden mehrere Wahlaufrufe in allen Tageszeitungen zugunsten der bürgerlichen Kandidaten erlassen und außerdem wurde eine lebhaft agitatorische Wort- und Schriftkämpfe. Während des Jahres 1911 wurden sechs aufläuternde Vorträge ver-anstaltet.

Wieder angetroffen. Einer der beiden verwegenen Ausbrecher aus dem Dresdner Festungs-gefängnis, der Militärgefängnis Hlibitsch, ist vor einigen Tagen in Bayern verhaftet und der Militärbehörde übergeben worden. In den nächsten Tagen wird er nach Dresden transportiert werden, wo er seiner Aburteilung entgegensteht. Der zweite Flüchtling, der Militärgefängnis-Schleier, konnte bisher nicht ermittelt werden. Vielleicht wird der Verhaftete bei seiner Vernehmung über den Aufenthalt Schleiers Auskunft geben. Weiterer diene fester beim 103. Infanterie-Regiment in Posen.

Polizeibericht, 28. Februar. Am Karfreitagsdienstag ist auf der Großen Brührgasse ein Fahrrad, Marke „H. W. Schlabb“, Nr. 46 162, und am 22. d. M. im Haus-flur Schrebergasse 3 ein neu emailliertes Fahrrad, Marke „Bänderer 5“, aufgefunden worden. Beide Fahr-räder sind nicht als gestohlen angezeigt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Sandelsorgänger. Eingetragen wurde: die Firma A. G. G. L. G. Verlagsbuchhandlung mit beschränkter Haftung, Dresden, das das Stammkapital 375 000 M. be-trägt und das zum Geschäftsführer bestellt ist der Kaufmann Julius Albin Richard G. G. L. G. in G. G. L. G.

Konkurse. Zahlungsverhältnisse usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Maschinenfabrik Summa & Kompagnie Ge-sellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Auguststraße 28, ist nach Abhaltung des Schlusstermins auf-gehoben.

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgerichts-Bezirk sollen zwangsweise veräußert werden: folgende im Grund-buch für Bismarck auf den Namen Friedrich Karl August Ritter eingetragenen Grundstücke am 16. April, vormittags 9 Uhr: 1. Blatt 20, 10 Ar groß, auf 800 M. geschätzt; 2. Blatt 21, 14 1/2 Ar groß, auf 1120 M. geschätzt. Die Grundstücke sind ab-gebauert Steinbruch, können aber später als Baugrund Verwendung finden. Sie liegen nebeneinander an der von Dresden nach Rade-burg führenden Landstraße, in der für Bismarck, dicht vor dem ersten Häusern des Ortes in der Richtung nach Dresden zu; - das im Grundbuche für Bismarck Blatt 28 auf den Namen Karl Ernst Adolf Vitzke eingetragene Grundstück am 23. April,

schließlich überzuleiten in die Freude der Freude, einen Kadeauwäcker ordinärer Sorte. Dieses Wohlbefindens-zustand steht auf demselben Programm mit Mozart als „Preis-akademie“. Im Interesse der Sache erlauben wir Herrn Nien, gefälligst uns mitzuteilen, wer diesen Preis gestiftet hat. Vielleicht eröffnen sich dann ungewohnte Beziehungen. Aber da unser bereits vor zwei Wochen kundgebener ge-barnischer Protest gegen die Aufführung solcher und ähn-licher Produkte in den vom Stadtrat veranstalteten Volks-sinfoniekonzerten ohne jede Wirkung blieb, so richten wir hierdurch an den Rat die Bitte, die Programme dieser Konzerte vor der Aufführung von kundigen Män-nern prüfen zu lassen. G. K.

7* Viertes (letzes) Kammer-Konzert Krouke. Zu freudig-begehrtem Gelingen hatte Herr Emil Krouke im Bunde mit dem Leipziger Gewandhaus-Quartett sein Stammpublikum bei seinem gefragten letzten Konzerteabend im Künstlerhaus zusammengerufen. Zwei weltbekannte Kammermusikwerke, Haydns frohsinn-erfülltes, lebensfröhliches F-Dur-Streichquartett aus Op. 20, Nr. 44 und Schumanns an köstlichen Eingebungen überreiches G-Dur-Klavierquartett Op. 47 umrahmten ein wohl oft genanntes, aber selten gehörtes Werk Chopins: seine Cello-Sonate in G-Moll (Op. 65), neben der Introduction und Solonate Op. 8 wohl die einzige Originalkomposition Chopins für Cello. Man versteht die Vernachlässigung dieser gedanken-reichen, in den Klängen oft bis zu erhabener Größe gesteigerten und in ihrem Vortrag in edler Melodie schwebenden Sonate nicht recht; es müßte denn sein, daß nicht allzu viele Cellisten sich eine stille und allseitig befriedigende Inter-pretation des nicht leichten Werkes zutrauen. So wie man sie gestern von Meister Krouke und Emil Krouke hie-r: tonprächtig und in wunderbar klarer Gehaltung, muster-haft in den dynamischen und rhythmischen Schattierungen und im exakten Aneinanderreihen der beiden Instrumente, konnte sie ihre Wirkung nicht verfehlen, wenn auch selbst-verständlich der Schwerpunkt Chopinschen Schaffens eigen-tlich auf anderem Gebiete ruht. Daß auch die beiden anderen obgenannten Kammermusikwerke in nahezu idealer Wiedergabe erklangen, braucht man niemandem ausdrücklich

zu versichern, der sich des öfteren an dem Einzelkönnen und dem feinführend ausgeprägten Zusammenpiel der Herren Wolfgang, Wolschke, Herrmann, Kleugel und Krouke erfreuen konnte. Das lieblich gut besuchte Konzert hätte eine weit regere Anteilnahme ver-dient; die Intensität des Beifalles war trotz der nicht über-mäßigen großen Zahl der klatschenden Hände außer-ordentlich.

Emil Richters Kunstsalon.

In Emil Richters Kunstsalon hat fast an demselben Tage, da sich ganz Dresden dem Laugel der Faschachts-freuden im reichsten Maße überlassen zu müssen meinte, ein Künstler seinen Einzug gehalten, der sich als einen edlen Bobemien gibt und sich selbst als ein anrüchliches Individuum, dem es nicht einfällt, seine Schulden zu be-zahlen, bezeichnet. Man könnte daher der Meinung sein, daß sich seine Bilder sehr gut für jene Stunden, in denen es der Mensch mit den Gesetzen der Vernunft nicht mehr ernst nimmt, eignen, wird aber sehen, daß dies nicht der Fall ist. Dieser Künstler ist der am 1. Juli 1885 in Wien aus einer, wie er sich selbst so schön ausdrückt, „gemischt-blütigen homöi-entersprungene“ Max Oppenheimer, der zum Teil die Güte hat, uns „mit der Unützigkeit seines Lebens und seiner Produktion“ bekannt zu machen. Nachdem er die üblichen Schulen ohne nennenswerten Erfolg besucht hatte, kam er mit 15 Jahren an die Wiener und mit 18 Jahren an die Proger Akademie, wo er, offenbar nach seiner Meinung zu seinem Glück, nur Lehrer von ausreichender Talenta-tigkeit“ fand, so daß er ruhig müßig gehen konnte. Nur Rembrandt vermochte ihn zu imponieren; er beschloß also, der Konvention das übliche Kompliment zu sagen, und auf seine Art ein neuer Rembrandt zu werden, der seine Auf-gabe darin sucht, die irdischen Realitäten der Erscheinung zu entdecken, die im eigenen Ich, in der Seele des andern und in der Tiefe der Zeit schlummern. Da er sich indessen gleichzeitig als ein Kind der Gegenwart fühlte, sah er von vornherein davon ab, die Künste des Bestandens dem

großen Dolländer nachzumachen; vielmehr beschränkte er sich darauf, mit Hilfe des Pinsels, des Wischloppens und des Streichholzens unter Aufopferung jeder strengeren Form ein ziemlich hell gehaltenes, farblich wenig differen-ziertes Gebilde hervorzubringen, die nur ganz im allge-meinen noch den Schein der Wirklichkeit bewahren. So er-klärt es sich, daß sich seine Schöpfungen auf der einen Seite wie mythische Schemen, denen jedes organische Leben ab-geht, ausnehmen, und daß sie auf der anderen Seite ein wolktüchtiges Gefallen an dem Blutrünstigen und Grausamen zur Schau tragen, das psychologisch sehr gut zu der Ver-leugnung des Materieellen paßt. Viele seiner Bildnisse sind daher nur Ritter von der traurigen Gestalt, sie sind un-freiwillige Karikaturen, wie sie der bodenständige Epötter nicht schlimmer erkennen könnte, mit verkrüppelten Händen Wohl-beladener, die sich in unsäglichen Schmerzen zu verkrümmen scheinen. Oppenheimer hat sich selbst als einen schwer-kranken Mann dargestellt, dessen Geisteszustand zu unter-suchen Psychiatern reizen mag. Das ist seine Sache; schwer aber begreift man, wie sich Männer von nicht gewöhnlicher Begabung, wie Peter Altenberg und Heinrich Mann, dazu hergeben können, sich von Oppenheimer in solcher Auffas-sung dem Publikum vorzuführen zu lassen. Trotz aller dieser Bedenken, die sich gegen diese absichtliche Ver-leugnung des natürlichen Vorbildes und gegen die Hebertreibung gewisser geistiger Eigenschaften der Dargestellten richten, wird man zugeben müssen, daß Oppenheimer eine entschiedene Begabung für das Por-trät besitzt, die seine Kunst über die der gewöhnlichen Nach-maler von photographischer Treue hinaushebt. Das Por-trät eines Herrn D. E. J. B., der beglückt im Lebens-lust ist, ist von sprechender Lebendigkeit und bis auf die auch hier überflüssig langen und dünnen Hände vortrefflich. Auch mit dem Bildnis der völlig gekleideten Frau L. v. J., der „Frau mit dem offenen Haar“, die durch den pikanten Gegensatz zwischen der schwarzen Haarfärbung und dem weißen Gesichtswand interessiert, und den beiden als typische Dar-stellungen der Eitelkeit in ihrer Art ausgezeichneten Gruppenbildern des Vaters und Sohnes“ und der „Mutter und Kind“ wird man sich abfinden können, so-

Donnerstag, 28. Februar 1912. Das Grundstück ist nach dem Tode des ...

Der Gegenstand des Klostersprozesses. Die Anklageschrift teilt außer den bereits bekannten Tatsachen mit, dass ...

Schiffsbewegungen. Norddeutscher Lloyd. Abgegangen: ...

Der italienisch-türkische Krieg.

Wie es heißt, hat der türkische Minister des Auswärtigen beim diplomatischen Empfang betont, dass die Türkei jede ...

Wie offiziell gemeldet wird, hat der französische Ministerpräsident ...

Tagesgeschichte.

Landtagswahl in Berlin.

Bei den Wahlmännerwahlen in 2 Berliner Landtagswahlkreise wurden 416 ...

Die Bergarbeiterbewegung.

Die allgemeine Auffassung über den e n g l i s c h e n Kohlenarbeiterstreik ist immer noch hoffnungsvoll. Die Hauptunterstützung liegt augenscheinlich in der unzulänglichen ...

Zur Lohnbewegung der Herrenmehlschneider.

Eine Vertretersmännerversammlung der Berliner Filiale des Deutschen Schneiderverbandes nahm Dienstagabend zu den ...

Neue Spionagefälle.

Vor einigen Tagen kam anscheinend aus Belgien ein 30 Jahre alter, eleganter Mann in Saarbrücken an in Begleitung einer von ihm ...

Vermischtes.

Die Promotion eines preussischen Generals. Der seltene Fall der Promotion eines preussischen Generals zum Dr. phil. ereignete sich ...

Der Gegenstand des Klostersprozesses. Die Anklageschrift teilt außer den bereits bekannten Tatsachen mit, dass ...

Revolutionskampf in Paris. Als ein Polizeibeamter Dienstagabend gegen die Insassen eines Automobils in Paris einschreiten wollte, das mehrere Personen umgarrlich hatte, wurden von den Insassen des Automobils ...

Schiffsbewegungen. Norddeutscher Lloyd. Abgegangen: ...

Witterungsberichte für den Winterport

Table with columns: Ort, Schnee-Höhe, Schneefestigkeit, Temperatur in Grad Celsius, Müdigkeit. Includes data for various locations like Dresden, Leipzig, etc.

Wetterlage in Europa am 28. Februar 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stations-Name, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Sp. C., Lufttemp., Stations-Name, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Sp. C., Lufttemp.

Wetterbericht aus der Schweiz, 28. Februar (morgens 7 Uhr).

Table with columns: Station, Sp. C., Witterung, Schneehöhe, Station, Sp. C., Witterung, Schneehöhe.

Wettertelegramme aus Sachsen v. 28. Februar früh 7 Uhr.

Table with columns: Station, Temp. C., Wind, Station, Temp. C., Wind.

Barometerstand in Dresden am 28. Februar 7 Uhr vorm.: 767.6.

Der 27. Februar brachte das erste diesjährige Gewitter, welches unter ...

Auslicht für Donnerstag den 29. Februar 1912.

Nochwestwind; bedeckt; kälter; Regen- und Schneefälle.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with columns: Station, Temp. C., Wind, Station, Temp. C., Wind.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pp. a. Stück.

Dresdener Nachrichten. Donnerstag, 29. Februar 1912 Nr. 58.

bald man von der bei jeder dieser Arbeiten wiederkehrenden Manier, die ganze Figur mit einem weissen, gewissen ...

Die bedingte Anerkennung, die man einzelnen Bildnissen Oppenheims zuteil werden lassen kann, findet seinen ...

Alles in allem genommen, spielt aber Oppenheimer nur die Rolle eines, wie wir nicht bezweifelnd wollen, begabten ...

Der den peinlichen Eindruck von Oppenheims Kollektion los sein will, tut gut, in dem Seitenabdruck die lange Reihe von ...

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse eröffnete gegen geringen Schwung sehr ruhig. Die Börse zeigte sich besonders am Montanmarkt weitere Erhöhungen. Laurabütte tendierten auf Verände von Kapitalbedarf und Dahlenhöhe auf das ungeläutete Verhältnis bei dieser Gesellschaft von Anfang an nach unten. Später trat eine allgemeine Depresse ein. Kursrückgänge von 1 Prozent und mehr waren des Defizites schuld. Hohentlohe gingen über 5 Prozent zurück. Banken hatten anfangs geringe Erhöhungen, wurden später jedoch nachlassen, besonders Deutsche Bank unter dem Einfluss der Strömung am Montanmarkt. Sonst waren bei den heimischen Banken die Rückgänge nicht sehr erheblich. Ausländische Banken, besonders Internationale Handelsbank, waren etwas schärfer abgeschwächt. Von Transportwerten besternte sich Schantung um etwa 1 Prozent. Auch Kanada konnten anziehen; doch war das Geschäft auf diesem Marktgebiete nur gering. Schiffahrtsaktien schlossen sich der Allgemeinenbewegung an und notierten gegen Schluss der Börse niedriger. Gekündigtwerte gingen gleichfalls zurück. Anleihen konnten nur Zinsen und Halste. Renten hielten und wenig verändert. Der Privatdiskont lag um 4 Prozent auf 4 Prozent an. Am Getreidemarkt gab die Preise für beide Produktarten im Anschluss an Amerika etwas nach, zumal sich die Abgeber williger zeigten. Es notierten: Weizen inländischer loco 200-210, Mai 213,25, Juli 214,75-214,50 ab Bahn, Roggen inländischer loco 188-189, Mai 193-192,75, Juli 191,50, September 176,25-176, Hafer inländischer feiner 210 bis 215, mittel 204-209, geringer 200-203, russischer feiner 208-210, mittel 202-207, geringer 197-201, Mais amerikanischer mittel 183-187, Rundmais 185-188. An der Mittagsbörse ermittelte Weizen weiter, als die Kommissionsräte für Rechnung der Provinz veräußerten und die Werteswerte eine Fortdauer des milden, regenreichen Wetters ankündigte. Roggen gab 1 Mark nach, Weizen notierte für Mai nur 0,25 Mark niedriger, Juli fast wie gestern. Hafer matt. Rühöl ohne Verkehr. - Wetter: Regenlos.

Dresdner Börse vom 28. Februar. Dagegen der Berliner Markt heute ein weitaus freundlicheres Bild als bisher bot, kam an der dresdner Börse eine lebhaftere Unternehmungslust wohl nicht zum Durchbruch. Die Kurse liehen eine wenig einheitliche Haltung erkennen. Maschinen- und Fahrzeugaktien, sowie elektrische Werte erzielten Abgänge in Sondermann & Sier zu 90 (-1,25 %), Süddeutsche Cartonnagen zu 308 % (unverändert), Sauerzucker zu 80 (+1 %), Gashaltigkeit zu 26 (+2 %) und in Bergmann zu 104 (+7 %), wogegen Seidel & Raumann 150 % und Markt-Nachricht 1 % niedriger, aber erfolglos angeboten blieben. Von Transportaktien wurden Streiberger, Deutsche Bierbrauerei, Süddeutsche Malzfabrik zu den geringsten Kursen und Hofbrauhaus I zu 105 (+2,50 %) beachtet. Bei Papier, usw. Anleihen bestanden sich das ganze Geschäft auf ein Pöchen Meinliche Emulsion-Papier-Fabrik zu 149,50 (+0,75 %). Von Transportwerten kamen Süddeutsche Straßenbahn zu 194 % (unverändert) und Speideler Riesa zu 170 % (+0,25 %) in Handel. Auf dem Gebiete der ferromagnetischen Werte und diversen Industrieketten vollzogen sich kleinere Umsätze in Porzellanfabrik Unterweitzsch zu 50 (-1 %), Chemnitzer Aktienbank zu 118 % (-2 %), sowie in Kammergarnspinnerei Schärer & Co. zu 119,00 % (-2,50 %), während Cartonnagen-Industrie mit 241,50 (-1,00 %) und Englische Sicherheitszylinder mit 380 % (-2 %) nicht angründigen waren. Der Fondsmarkt lag wieder recht ruhig.

Berlin, 28. Februar. Der Aufsichtsrat des Schaaffhauserischen Bankvereins beschloß, der auf den 2. April anzusetzenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 % vorgeschlagen.

Berlin, 28. Februar. Der Aufsichtsrat der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Verteilung einer Dividende von 10 % (wie im Vorjahre) für die alten und von 6 % (wie im Vorjahre) für die neuen Aktien vorzuschlagen. Der Rohgewinn beträgt 45 972 000 M., gegen 48 541 000 M. im Vorjahre, die Abschreibungen 15 128 000 M. gegen 18 880 000 M. im Vorjahre.

Süddeutsche-Böhmische Portland-Cement-Fabrik, Aktiengesellschaft in Dresden. Nach dem Geschäftsbericht brachte das Geschäftsjahr eine weitere, wenn auch nur geringere, Verschlechterung der Verkaufssituation, obgleich gegen Ende des Jahres 1910 in Deutschland in den für den Absatz der Erzeugnisse des Unternehmens wichtigen Gebieten und Anfang 1911 auch in Österreich ein erneuter Aufschwung der Zementindustrie feststand. Wie bereits im letzten Berichte ausgeführt, kam diese Verbesserung aber zu spät, um noch einen Einfluß auf die allgemeine Preisbildung ausüben zu können. Wenn Besserungswörter und trotz vermehrter Abschreibungen für das Jahr 1911 unseren Herren Aktionären die Ausfüllung einer um 2 % höheren Dividende als im Vorjahre vorgeschlagen werden kann, so ist dieses Ergebnis in erster Linie durch die Verbilligung der Erzeugnisse bedingt worden. Für das laufende Jahr ist der größte Teil der Produktion zu erhöhten Preisen bereits vertrieben, so daß wieder auf eine bessere Vergütung des in dem Unternehmen investierten Kapitals gerechnet werden kann. Wie lange die eingetretene Besserung der Verhältnisse in der Zementindustrie währen wird, hängt wesentlich davon ab, ob die ins Leben gerufenen Interessentenverbände von Bestand sein werden. Nach 355 775 M. Abschreibungen (im Vorjahre 220 688 M.) verbleibe bezüglich 78 520 M. Vortrag ein Reingewinn von 342 019 M. (174 270 M.), der in folgender Weise verteilt werden soll: 5 % Dividende (3 %) gleich 181 250 M. (78 750 M.), Zinsen an den Vorhand und Gratifikationen für Beamte und Arbeiter der Gesellschaft 17 000 M. (12 000 M.), Förderung des Arbeiterunterstützungskontos zur Verfügung des Vorhandes 10 000 M. (wie im Vorjahre), Zinsen des Aufsichtsrates 7820 M. (6), Vortrag auf neue Rechnung 75 244 M.

„Urania“, Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung zu Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die diesjährige Generalversammlung am 27. März, vormittags 11 Uhr, im Gesellschaftsgebäude, Dresden, Sachse, abzuhalten. Es wird der Generalversammlung die Verteilung einer Aktionärs-Dividende von 10 % (wie im Vorjahre) vorgeschlagen werden.

J. E. Heinecker, Aktiengesellschaft in Chemnitz. Unter dieser Firma wurde die bekannte Werkzeug- und Maschinenfabrik J. E. Heinecker in Chemnitz-Gablenz mit 4 Millionen Mark Grundkapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Herren Kommerzienrat Dr. Ing. Johannes Georg Heinecker, Ingenieur Julius Richard Heinecker und Ingenieur Paul Alfred Heinecker, sämtlich in Chemnitz, bilden den Vorstand. Vorstehende Herren, sowie die Herren Kaufmann Karl Viktor Doehner und Rechtsanwalt Justizrat Dr. Richard Walch in Chemnitz sind die Gründer und haben sämtliche Aktien übernommen. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Kommerzienrat William Gablenz in Chemnitz, Justizrat Dr. Richard Walch in Chemnitz, Bezirksrichter Kaufmann Rat Dr. Paul Mehnert, Erzellen, in Dresden und Kaufmann Karl Viktor Doehner in Chemnitz. Das Geschäft der Firma J. E. Heinecker gilt als vom 1. Juli 1911 an für Rechnung

der Aktiengesellschaft geführt. Der Wert der Einlagen der drei Herren Heinecker beträgt an Aktien 8 888 400 M., wovon an Baiffen 885 400 M. abgezogen sind. Dierfür erhalten sie 3 888 000 M. in Aktien, während sie den Restbetrag von 2 000 000 M. der Aktiengesellschaft händen. Diese Summe ist mit 4 1/2 % zu verzinsen.

Leipziger Rückversicherungs-Anstalt, Aktiengesellschaft. Der Abschluß zeigt eine glänzende Weiterentwicklung des Geschäfts, aber gleichzeitig infolge der unangünstigen vorjährigen Witterung so erheblich gesteigerte Ausgaben für Brandschäden, daß das Jahr nach Abzug des vorjährigen Vortrages von 4204 M. mit einem Verlust von 18 280 M. abschloß und eine Dividende somit nicht zur Verteilung gelangen kann.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Des Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr weist eine befriedigende Weiterentwicklung des Geschäfts, gleichzeitig aber auch eine durch die vorjährige anhaltende heiße und trockene Witterung bedingte außerordentlichste Erhöhung der Brandschadensziffer an. Der Reingewinn beträgt 583 491 M. Zusätzlich des Vortrages aus dem Vorjahre sind 1 130 024 M. verfügbar. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, weitere 100 000 M. dem Dividenden-Ergänzungsfonds zu entnehmen, eine Dividende von 175 M. (l. v. 200 M.) pro Aktie auszugeben und den Rest von 67 688 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Genoss. Auto-Spinnerei und Weberei, Triebes. Die Generalversammlung, zu der 13 Aktionäre in Vertretung von 66 000 M. Aktienkapital erschienen waren, genehmigte die Vorschläge der Verwaltung auf Verteilung von 24 % Dividende auf die Prioritäts-Sammelaktien A und B, sowie den beantragten Zins zu § 19 des Statutierten Statutes. In dem Aufsichtsrat wurden die beiden auscheidenden Mitglieder Herr Kommerzienrat Alfred Weber und Herr Otto Sporck zu Weza wieder- und Herr Kommerzienrat Ferdinand Schapper zu Juelzenroda neu gewählt.

Rein Depositenbank. Gelegenheit der Besetzung der Budgetkommission des präsidentlichen Landtags über den Etat der Seehandlung für das Jahr 1910 teilte der Präsident der Seehandlung mit, daß der gesamte Budgetetat der Seehandlung im Jahre 1910 um etwa 6 Milliarden Mark geringer als im Jahre 1909 war, obwohl der Geschäftserfolg geblieben sei. Dies beruhe darauf, daß 1910 die Ausgabenummern der Staatsanleihen merklich geringer waren. Im Effektenvertrieb ist 1910 ein Gewinn von etwa 250 000 M. vorhanden, hingegen etwa 840 000 M. Verlust im Jahre 1909. Dies beruhe auf niedrigeren Kursen am Tage der Bilanz und auf Einbußen bei Interzessionskäufen der Staats- und Reichspapiere. Auch im Jahre 1911 sind größere Verluste dieser Papiere angelegt, und zwar wurden insgesamt etwa 510 Millionen und verkauft 164 Millionen. Der Depositenbankertrag ist 1910 gegen 1909 um annähernd 10 Millionen gestiegen. Seitens der Kommission wurde genehmigt, daß sich die Seehandlung dem Depositenwesen ganz gewöhnlich verhalte, da ein Reichsgesetz über Depositenbanken nicht in Aussicht stehe. Der Präsident der Seehandlung machte darauf aufmerksam, daß die Seehandlung den Depositenverkehr, namentlich auch von kleineren Kontenhabern, verlege. Die Zahl der Konten sei von 1906 mit 4063 auf 8051 im Jahre 1911 gestiegen.

Berliner südlicher Zentral-Viehhandel. Am 28. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 306 Rinder (darunter 146 Bullen, 24 Ochsen, 136 Rülde und Färjen), 2383 Schafe, 16 673 Schweine. Bezahlt im März für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: a) Doppeltender lammer Markt 80-100 resp. 114-143, b) einfache Markt 58-65 resp. 67-105, c) milchere Markt und beste Sauglinder 52-56 resp. 67-83, d) geringere Markt und gute Sauglinder 45-50 resp. 58-78, e) geringe Sauglinder 43-43 resp. 62-78. Schafe: A. Stallmarkt: a) Vollwämmer und jüngere Markt 37-42 resp. 74-84, b) ältere Markt, geringere Markt und gut genährte Jungschafe 35-36 resp. 68-72, c) milchere genährte Hammel und Schote (Wergelade) 35-36 resp. 68-72. B. Weidemarkt: a) Marktweiden resp. resp., b) geringere Wämmer und Schafe resp. resp.

Schweine: a) Ferkelweiden über 3 Zentner Lebendgewicht 49-51 resp. 65-65, b) vollfleischige 340-300 Pfund Lebendgewicht 49-51 resp. 61-64, c) vollfleischige 200-240 Pfund Lebendgewicht 48-50 resp. 60-62, d) fleischige Schweine 180-200 Pfund Lebendgewicht 44-46 resp. 51 e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 48-50 resp. 56, f) Säuen 48-49 resp. 60-61. Verkauf und Landung: Vom Rindertrieb 58, f) Säuen 48-49 resp. 60-61. Verkauf und Landung: Vom Rindertrieb 58, f) Säuen 48-49 resp. 60-61. Verkauf und Landung: Vom Rindertrieb 58, f) Säuen 48-49 resp. 60-61. Verkauf und Landung: Vom Rindertrieb 58, f) Säuen 48-49 resp. 60-61.

Bank-Zinsfuß. Reichsbank 5 Proz., Lombardzinsfuß 6 Proz., Amtsdam 4 Proz., Schluß für Paris 3 1/2 Proz., Vortz 3 1/2 Proz., Petersburger 4 1/2 Proz., Wien 5 Proz., Schwed. Plätze 6 Proz., Schweiz. Plätze 4 Proz.

Reipzig, 28. Februar.	H. D. R. Anst.	182.75	Schubert & Golzer	341.50
Dresdner Bank	113.00	105.50	Southern & Sier	90.00
3% Sächs. Rente	81.00	105.50	Jimmernann	75.00
n. 1855 3%	90.00	105.50	Deig. Ball. G. A.	78.00
n. 62.68 3% gr.	96.30	105.50	S. S. R.	82.50
Sächs. Zins	95.00	105.50	Schulze	112.00
Dresdner Anl. 1875	95.25	105.50	Fitel & Krieger	143.00
Erbl. 3% 1878	91.65	105.50	Stunzschilf (Groß)	143.00
Bühlschke 3%	242.50	105.50	Stunzschilf (Klein)	128.00
Zinsfuß-Zep. 3%	85.95	105.50	Stunzschilf (Klein)	318.00
R. Rord. Gold	95.40	105.50	Kupfer	189.75
Bühlschke 96	93.25	105.50	Neilope	159.25
Dus. Rord. 2 Pr.	101.25	105.50	Schönherr	258.50
Wissen-Plätzen	92.10	105.50		

Wien, 28. Februar.	3% Portugies.	108.50	Ranger Eisen-Ind.	2835
4% Einb. Rente	90.05	108.50	Rima Wuzum	718.50
4% do. Rot. R. 92.25	92.25	108.50	20 Kramschütz	19.10
4% Def. Goldrente	113.90	108.50	D. Reichsbanknot.	117.68
4% Ungar. Goldr.	110.05	108.50	Gall. Kap. Petr.	745.00
4% do. Kron-R.	89.75	108.50	Ver. Eisenhütten	—
3% Rente	247.00	108.50	Ver. Eisenhütten	—
Bühlschke	—	108.50	Ver. Eisenhütten	—
Red. Rord. Anl. 1899	—	108.50	Ver. Eisenhütten	—
Def. Rente	744.25	108.50	Ver. Eisenhütten	—

London, 28. Februar, vorm. 11 Uhr 55 Min.	3% Portugies.	94 1/2	Ref. & Wetzlar	113 1/2
2 1/2% Anl.	78 1/2	94 1/2 <td>Union Pacific</td> <td>168 1/2 </td>	Union Pacific	168 1/2
5% Argent. a. 90	91 1/2	94 1/2 <td>De Beers</td> <td>19 1/2 </td>	De Beers	19 1/2
4% do. 1897/1900	87 1/2	94 1/2 <td>Chartered</td> <td>20 1/2 </td>	Chartered	20 1/2
4 1/2% Chin. Anl.	98 1/2	94 1/2 <td>Golddredit</td> <td>3 7/8 </td>	Golddredit	3 7/8
4% Japanet	—	94 1/2 <td>Rio Lirio</td> <td>70.5 </td>	Rio Lirio	70.5
5% do.	—	94 1/2 <td></td> <td></td>		
4 1/2% do.	97	107 1/2 <td></td> <td></td>		

Ausweis der West.-ungar. Bank vom 23. Februar 1912	Abnahme	K 52 888 000	
Rotenmilch	2 118 608 000	Abnahme	4 696 000
Golddarant	3 974 250 000	Abnahme	7 645 000
Golddarant	1 288 241 000	Abnahme	7 645 000
In Gold zahlbare Wechsel	80 000 000	Abnahme	—
Vorteilhaft	813 319 000	Abnahme	2 267 000
Kombard	1 097 000	Abnahme	1 685 000
Hypothek-Darlehne	236 812 000	Abnahme	1 014 000
Bankwechsel-Umlauf	293 384 000	Abnahme	1 014 000
Steuereckel-Rentenrente	137 075 000	Abnahme	49 318 000

Hamburg, 28. Februar. Justiz. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker Prod. l. 88^{1/2}, Rendement neue Mance frei an Bord Hamburg per Februar 15,80^{1/2}, per März 15,82^{1/2}, per April 15,90, per Mai 16,10, per Juni 16,17^{1/2}, per Juli 16,25, per August 16,30, per September 16,35, per Oktober 16,40, per November 16,45, per Dezember 16,50, per Januar 16,55, per Februar 16,60, per März 16,65, per April 16,70, per Mai 16,75, per Juni 16,80, per Juli 16,85, per August 16,90, per September 16,95, per Oktober 17,00, per November 17,05, per Dezember 17,10, per Januar 17,15, per Februar 17,20, per März 17,25, per April 17,30, per Mai 17,35, per Juni 17,40, per Juli 17,45, per August 17,50, per September 17,55, per Oktober 17,60, per November 17,65, per Dezember 17,70, per Januar 17,75, per Februar 17,80, per März 17,85, per April 17,90, per Mai 17,95, per Juni 18,00, per Juli 18,05, per August 18,10, per September 18,15, per Oktober 18,20, per November 18,25, per Dezember 18,30, per Januar 18,35, per Februar 18,40, per März 18,45, per April 18,50, per Mai 18,55, per Juni 18,60, per Juli 18,65, per August 18,70, per September 18,75, per Oktober 18,80, per November 18,85, per Dezember 18,90, per Januar 18,95, per Februar 19,00, per März 19,05, per April 19,10, per Mai 19,15, per Juni 19,20, per Juli 19,25, per August 19,30, per September 19,35, per Oktober 19,40, per November 19,45, per Dezember 19,50, per Januar 19,55, per Februar 19,60, per März 19,65, per April 19,70, per Mai 19,75, per Juni 19,80, per Juli 19,85, per August 19,90, per September 19,95, per Oktober 20,00, per November 20,05, per Dezember 20,10, per Januar 20,15, per Februar 20,20, per März 20,25, per April 20,30, per Mai 20,35, per Juni 20,40, per Juli 20,45, per August 20,50, per September 20,55, per Oktober 20,60, per November 20,65, per Dezember 20,70, per Januar 20,75, per Februar 20,80, per März 20,85, per April 20,90, per Mai 20,95, per Juni 21,00, per Juli 21,05, per August 21,10, per September 21,15, per Oktober 21,20, per November 21,25, per Dezember 21,30, per Januar 21,35, per Februar 21,40, per März 21,45, per April 21,50, per Mai 21,55, per Juni 21,60, per Juli 21,65, per August 21,70, per September 21,75, per Oktober 21,80, per November 21,85, per Dezember 21,90, per Januar 21,95, per Februar 22,00, per März 22,05, per April 22,10, per Mai 22,15, per Juni 22,20, per Juli 22,25, per August 22,30, per September 22,35, per Oktober 22,40, per November 22,45, per Dezember 22,50, per Januar 22,55, per Februar 22,60, per März 22,65, per April 22,70, per Mai 22,75, per Juni 22,80, per Juli 22,85, per August 22,90, per September 22,95, per Oktober 23,00, per November 23,05, per Dezember 23,10, per Januar 23,15, per Februar 23,20, per März 23,25, per April 23,30, per Mai 23,35, per Juni 23,40, per Juli 23,45, per August 23,50, per September 23,55, per Oktober 23,60, per November 23,65, per Dezember 23,70, per Januar 23,75, per Februar 23,80, per März 23,85, per April 23,90, per Mai 23,95, per Juni 24,00, per Juli 24,05, per August 24,10, per September 24,15, per Oktober 24,20, per November 24,25, per Dezember 24,30, per Januar 24,35, per Februar 24,40, per März 24,45, per April 24,50, per Mai 24,55, per Juni 24,60, per Juli 24,65, per August 24,70, per September 24,75, per Oktober 24,80, per November 24,85, per Dezember 24,90, per Januar 24,95, per Februar 25,00, per März 25,05, per April 25,10, per Mai 25,15, per Juni 25,20, per Juli 25,25, per August 25,30, per September 25,35, per Oktober 25,40, per November 25,45, per Dezember 25,50, per Januar 25,55, per Februar 25,60, per März 25,65, per April 25,70, per Mai 25,75, per Juni 25,80, per Juli 25,85, per August 25,90, per September 25,95, per Oktober 26,00, per November 26,05, per Dezember 26,10, per Januar 26,15, per Februar 26,20, per März 26,25, per April 26,30, per Mai 26,35, per Juni 26,40, per Juli 26,45, per August 26,50, per September 26,55, per Oktober 26,60, per November 26,65, per Dezember 26,70, per Januar 26,75, per Februar 26,80, per März 26,85, per April 26,90, per Mai 26,95, per Juni 27,00, per Juli 27,05, per August 27,10, per September 27,15, per Oktober 27,20, per November 27,25, per Dezember 27,30, per Januar 27,35, per Februar 27,40, per März 27,45, per April 27,50, per Mai 27,55, per Juni 27,60, per Juli 27,65, per August 27,70, per September 27,75, per Oktober 27,80, per November 27,85, per Dezember 27,90, per Januar 27,95, per Februar 28,00, per März 28,05, per April 28,10, per Mai 28,15, per Juni 28,20, per Juli 28,25, per August 28,30, per September 28,35, per Oktober 28,40, per November 28,45, per Dezember 28,50, per Januar 28,55, per Februar 28,60, per März 28,65, per April 28,70, per Mai 28,75, per Juni 28,80, per Juli 28,85, per August 28,90, per September 28,95, per Oktober 29,00, per November 29,05, per Dezember 29,10, per Januar 29,15, per Februar 29,20, per März 29,25, per April 29,30, per Mai 29,35, per Juni 29,40, per Juli 29,45, per August 29,50, per September 29,55, per Oktober 29,60, per November 29,65, per Dezember 29,70, per Januar 29,75, per Februar 29,80, per März 29,85, per April 29,90, per Mai 29,95, per Juni 30,00, per Juli 30,05, per August 30,10, per September 30,15, per Oktober 30,20, per November 30,25, per Dezember 30,30, per Januar 30,35, per Februar 30,40, per März 30,45, per April 30,50, per Mai 30,55, per Juni 30,60, per Juli 30,65, per August 30,70, per September 30,75, per Oktober 30,80, per November 30,85, per Dezember 30,90, per Januar 30,95, per Februar 31,00, per März 31,05, per April 31,10, per Mai 31,15, per Juni 31,20, per Juli 31,25, per August 31,30, per September 31,35, per Oktober 31,40, per November 31,45, per Dezember 31,50, per Januar 31,55, per Februar 31,60, per März 31,65, per April 31,70, per Mai 31,75, per Juni 31,80, per Juli 31,85, per August 31,90, per September 31,95, per Oktober 32,00, per November 32,05, per Dezember 32,10, per Januar 32,15, per Februar 32,20, per März 32,25, per April 32,30, per Mai 32,35, per Juni 32,40, per Juli 32,45, per August 32,50, per September 32,55, per Oktober 32,60, per November 32,65, per Dezember 32,70, per Januar 32,75, per Februar 32,80, per März 32,85, per April 32,90, per Mai 32,95, per Juni 33,00, per Juli 33,05, per August 33,10, per September 33,15, per Oktober 33,20, per November 33,25, per Dezember 33,30, per Januar 33,35, per Februar 33,40, per März 33,45, per April 33,50, per Mai 33,55, per Juni 33,60, per Juli 33,65, per August 33,70, per September 33,75, per Oktober 33,80, per November 33,85, per Dezember 33,90, per Januar 33,95, per Februar 34,00, per März 34,05, per April 34,10, per Mai 34,15, per Juni 34,20, per Juli 34,25, per August 34,30, per September 34,35, per Oktober 34,40, per November 34,45, per Dezember 34,50, per Januar 34,55, per Februar 34,60, per März 34,65, per April 34,70, per Mai 34,75, per Juni 34,80, per Juli 34,85, per August 34,90, per September 34,95, per Oktober 35,00, per November 35,05, per Dezember 35,10, per Januar 35,15, per Februar 35,20, per März 35,25, per April 35,30, per Mai 35,35, per Juni 35,40, per Juli 35,45, per August 35,50, per September 35,55, per Oktober 35,60, per November 35,65, per Dezember 35,70, per Januar 35,75, per Februar 35,80, per März 35,85, per April 35,90, per Mai 35,95, per Juni 36,00, per Juli 36,05, per August 36,10, per September 36,15, per Oktober 36,20, per November 36,25, per Dezember 36,30, per Januar 36,35, per Februar 36,40, per März 36,45, per April 36,50, per Mai 36,55, per Juni 36,60, per Juli 36,65, per August 36,70, per September 36,75, per Oktober 36,80, per November 36,85, per Dezember 36,90, per Januar 36,95, per Februar 37,00, per März 37,05, per April 37,10, per Mai 37,15, per Juni 37,20, per Juli 37,25, per August 37,30, per September 37,35, per Oktober 37,40, per November 37,45, per Dezember 37,50, per Januar 37,55, per Februar 37,60, per März 37,65, per April 37,70, per Mai 37,75, per Juni 37,80, per Juli 37,85, per August 37,90, per September 37,95, per Oktober 38,00, per November 38,05, per Dezember 38,10, per Januar 38,15, per Februar 38,20, per März 38,25, per April 38,30, per Mai 38,35, per Juni 38,40, per Juli 38,45, per August 38,50, per September 38,55, per Oktober 38,60, per November 38,65, per Dezember 38,70, per Januar 38,75, per Februar 38,80, per März 38,85, per April 38,90, per Mai 38,95, per Juni 39,00, per Juli 39,05, per August 39,10, per September 39,15, per Oktober 39,20, per November 39,25, per Dezember 39,30, per Januar 39,35, per Februar 39,40, per März 39,45, per April 39,50, per Mai 39,55, per Juni 39,60, per Juli 39,65, per August 39,70, per September 39,75, per Oktober 39,80, per November 39,85, per Dezember 39,90, per Januar 39,95, per Februar 40,00, per März 40,05, per April 40,10, per Mai 40,15, per Juni 40,20, per Juli 40,25, per August 40,30, per September 40,35, per Oktober 40,40, per November 40,45, per Dezember 40,50, per Januar 40,55, per Februar 40,60, per März 40,65, per April 40,70, per Mai 40,75, per Juni 40,80, per Juli 40,85, per August 40,90, per September 40,95, per Oktober 41,00, per November 41,05, per Dezember 41,10, per Januar 41,15, per Februar 41,20, per März 41,25, per April 41,30, per Mai 41,35, per Juni 41,40, per Juli 41,45, per August 41,50, per September 41,55, per Oktober 41,60, per November 41,65, per Dezember 41,70, per Januar 41,75, per Februar 41,80, per März 41,85, per April 41,90, per Mai 41,95, per Juni 42,00, per Juli 42,05, per August 42,10, per September 42,15, per Oktober 42,20, per November 42,25, per Dezember 42,30, per Januar 42,35, per Februar 42,40, per März 42,45, per April 42,50, per Mai 42,55, per Juni 42,60, per Juli 42,65, per August 42,70, per September 42,75, per Oktober 42,80, per November 42,85, per Dezember 42,90, per Januar 42,95, per Februar 43,00, per März 43,05, per April 43,10, per Mai 43,15, per Juni 43,20, per Juli 43,25, per August 43,30, per September 43,35, per Oktober 43,40, per November 43,45, per Dezember 43,50, per Januar 43,55, per Februar 43,60, per März 43,65, per April 43,70, per Mai 43

Depositenbanken:

Dresden-A. Prager Strasse 40, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 2, Eingang Wettinerstrasse, Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 35.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1908 des B.G.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reisswitzer Strasse 14, Eichen-Kamellendorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Plauenischer Grund in Pöschelgasse, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdener Börse vom 28. Februar 1912.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Columns include names of securities, their values, and market status. Major sections include Staatspapiere und Fonds, Anleihen, Aktien, and various industrial and commercial shares.

Dresdener Nachrichten, Donnerstag, 29. Februar 1912 Nr. 53

Advertisement for 'Ideal' typewriters. Features the text 'Ideal', 'SEIDEL & NAUMANN A.G. DRESDEN', 'Königl. Sächs. Staatspreis', 'Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.', 'sichtbar schreibend', and 'Erika'. It also lists the general agent: 'M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See.' and 'Haus I. Rang für Büromaschinen.'

Advertisement for 'Klepperbein's echte grüne' Pommeranzensenz. Includes an illustration of a man and text describing the product as a '100 Lebensenergie Nahrungsmittel'. It claims to be beneficial for nervous strength and digestion, and is available in bottles of 1.50 M. and 3.00 M. from 'C.G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 99-107'.

Advertisement for 'Ess-Kartoffeln' (potatoes). Text: 'Offertiere rote und weisse Ess-Kartoffeln zur Frühjahrslieferung, sowie Safer- u. Rogg-Brot prompt und später. Arthur Heydemann, Namsbau i. Schleib., Kartoffel- u. Strohhändler, Telefon 12.'

Advertisement for 'Gesichts-ausschlag' (skin rash). Text: 'Widder, Miteffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zuckers Patent-Medizinal-Seife, à Stck 50 Pf. (15 Pf. 1/2) und 1,50 M. (35 Pf. 1/2) (darfste from) abends eintrachten läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckers-Creme (à 50 Pf. 75 Pf. 1/2) nachstreichen. Grobarte Wirkung von Laugen wird bestritten. In sämtl. Apotheken, Drogs. u. Parfümerien erhältlich.'

Advertisement for 'Gelegenheitskauf!' (special purchase). Text: 'in prima Brillantingen, gold. u. silb. Uhren u. Broschen bietet höchsten Wertes streng reell, evtl. auch gegen Teilzahlung (bezugsweise) Gell. Off. u. Z.N. 412 an die Exped. d. Bl. erbeten.'

Advertisement for 'Hühner-Augen' (chicken eyes). Text: 'Gustav Jacobs Tonkrämpflaster gegen harte Haut an den Fußgelenken à 80 Pf. In allen Apotheken. Haupt-Depot: 2 Rauschstr., 1 Sack, 1 Del., 1 Gell. Off. Dresden, Rothenapothete. Jacobs Cornpflaster à 35 Pf.'

Advertisement for 'Huste-Nicht Bonbons'. Text: 'Bestes Genußmittel bei Husten u. Keuchhusten. Selbstmanns Filialen.'